

Vorschulische Förderung in  
der Kindertagesstätte

—

Möglichkeiten, Notwendigkeit  
und Konsequenzen

# Allgemeine Vorbemerkungen

- Gliederung:
- Frühkindliche Bildung
  - Aktuelle Situation
- Definition der Frühgeburtlichkeit
- Besonderheiten bei Frühgeborenen
- Wissenschaftliche Belege
- Beispiel einer unterstützenden Förderung in der Kindertagesstätte
  - Allgemeine Förderung
  - Standardisierte Förderung
- Vor- und Nachteile des Gesamtkonzeptes
- Ziele
- Ausblick

# Frühkindliche Bildung

- Beinhaltet die Bildung von Kindern ab Geburt bis ins Vorschulalter
- Wird meist im engen Zusammenhang mit der Betreuung und Erziehung des Kindes gesehen
- Umfasst unterschiedliche institutionelle Formen in verschiedenen europäischen Ländern
- Die ersten Jahre der Kindheit gelten als Zeitfenster mit besonderen Entwicklungs- und Lernchancen, in dem die Grundlagen für alle späteren Lernprozesse gelegt werden

# Aktuelle Situation

- Die frühkindliche Bildung soll die Kinder auf die Schulzeit und ihren weiteren Lebensweg möglichst optimal vorbereiten
- Besonders wichtig ist dabei auch der vorschulische Bereich
- Eine typische Vorschule zwischen Kindergarten und Grundschule gibt es heute in Deutschland kaum noch
- Vorschulklassen und Schulkindergärten werden, wo sie noch bestehen, abgebaut und dem Kindergarten zugeordnet
- Die Einschulung erfolgt nach Stichtagsregelung
- Aus dieser Situation resultiert eine hohe Verantwortung der Bildung in der Kindertagesstätte, insbesondere im Vorschuljahr

# Aktuelle Situation

- Nicht nur durch die PISA-Studie ist die Frage nach der „richtigen“ Förderung und dem Förderumfang wieder in den Blickpunkt gekommen
- Die in Anlehnung an die PISA-Studien kritisierten Defizite der frühen Bildung richten sich nicht auf das Fehlen einer Vorschule, sondern bemängeln die zu wenig systematische und nicht ausreichend neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen folgende frühe Bildung in der Kindertagesbetreuung

# Aktuelle Situation

Allerdings:

- Für Kinder mit einer unauffälligen Entwicklung, die „ihren Input“ selbst einfordern ergibt sich keine zwingende Notwendigkeit für eine spezielle Förderung
- Für alle Kinder mit Besonderheiten stellt sich die Frage nach der möglichst optimal abgestimmten Förderung in besonderem Maße
- Zu der zweiten Gruppe zählen auch die Frühgeborenen, die wie viele Studien belegen zumindest bis in das Jugendlichenalter bestimmte Auffälligkeiten häufiger als die reifgeborenen Gleichaltrigen aufweisen

# Definition der Frühgeburtlichkeit

- Frühgeborene sind Neugeborene, die vor der vollendeten 37. SSW auf die Welt kommen
- Sie wiegen in der Regel weniger als 2500 g
- Frühgeborene mit einem Geburtsgewicht von unter 1500g werden als Kinder mit sehr niedrigem Geburtsgewicht bezeichnet (VLBW „very low birthweight infants“)
- Ca. 10 % der Neugeborenen kommen als Frühgeborene auf die Welt. Davon sind wiederum ca. 10% VLBW-Kinder
- In Rheinland-Pfalz betrifft dies jährlich ca. 3000 Neugeborene. Dabei nimmt die Zahl sehr kleiner Frühgeborener seit den 80er Jahren kontinuierlich zu
- Mit einer Frühgeburtlichkeit geht ein erhöhtes Risiko von Entwicklungsauffälligkeiten einher
- Je geringer das Gestationsalter bei Geburt und je niedriger ihr Geburtsgewicht, desto größer das Risiko für Entwicklungsstörungen

# Besonderheiten bei Frühgeborenen

- Bei der Entwicklungsbeurteilung wird zumindest in den ersten beiden Lebensjahren das korrigierte Alter verwendet, zum Einschulungszeitpunkt (Stichtagsregelung) gilt jedoch der Geburtstag

Generell zeigt sich ein häufigeres Auftreten von:

- Körper- oder Sinneseinschränkungen mit kognitiven, sprachlichen, motorischen und visuo-motorischen Einschränkungen
- Verhaltensauffälligkeiten
  - externalisierend,
  - internalisierend
- ADHS-Kernsymptomen
  - Konzentration,
  - Merkfähigkeit,
  - motorische Unruhe
- Teilleistungsstörungen
  - Legasthenie
  - Dyskalkulie



# Besonderheiten bei Frühgeborenen

- Hohe psychosoziale Belastungen in den Familien
- Regulationsstörungen insbesondere im Säuglingsalter (Schlafstörung, Schreien, Übererregbarkeit)
- Teilweise Entwicklung von externalisierenden oder internalisierenden Verhaltensauffälligkeiten
- Somatisierungsneigung
- Auswirkung auf die soziale Kompetenz und Anpassungsfähigkeit
- Nicht selten sozialer Rückzug und Depression
- Höchstes Risiko für Kinder mit niedrigem Geburtsgewicht und niedrigem sozialen Status

# Wissenschaftliche Belege

## **Pediatrics, April 2009:**

- Quantitative Metaanalyse des „Neurobehavioral Outcome“ bei sehr früh Geborenen und/ oder Neugeborenen mit sehr niedrigem Geburtsgewicht (VLBW)
- Quantitative Metaanalyse der zwischen 1998 und 2008 publizierten Studien über die schulische Laufbahn, das Verhalten und die höheren exekutiven Funktionen

## **Methoden:**

- Es wurden 14 Studien über die akademische Entwicklung, 9 Studien zu Verhaltensproblemen und 12 Studien zu exekutiven Funktionen (Sprachflüssigkeit, kognitive Flexibilität, Arbeitsgedächtnis) eingeschlossen, die eine Gesamtheit von 4125 sehr kleinen Frühgeborenen (< 1500 g) und / oder VLBW- Kindern (< 33. SSW) mit 3197 Kindern in den Kontrollgruppen verglichen
- Es wurden kombinierte Effektgrößen für die 3 Ergebnisdomänen statistisch ausgewertet

# Wissenschaftliche Belege

## Ergebnisse:

- Die kombinierten Ergebnisse zeigten, dass die untersuchte Patientengruppe in mathematischen Tests 0,6 SD schlechter abschnitt, 0,48 SD in Lesetests und 0,76 SD in Sprechtests, als die Kontrollgruppe
- Bei den Verhaltensproblemen standen die Aufmerksamkeitsprobleme an erster Stelle, wobei die Einschätzungen der Eltern und der Lehrer 0,43 bis 0,59 SD höher lagen als in der Kontrollgruppe
- Die kombinierten Ergebnisse auf internalisierendes Verhalten waren gering ( $<0,28$ ) und die auf externalisierendes Verhalten vernachlässigbar ( $<0,09$ )
- Die kombinierten Effekte auf die exekutiven Funktionen zeigten ein niedrigeres Abschneiden von 0,57 SD in der Sprachflüssigkeit, 0,36 SD für das Arbeitsgedächtnis und 0,49 SD für die kognitive Flexibilität im Vergleich zur Kontrollgruppe

# Wissenschaftliche Belege

- Mathematische Fähigkeiten, Lesefähigkeit, internalisierendes Verhalten in der Elterneinschätzung und externalisierendes Verhalten in der Lehrereinschätzung zeigten starke positive Korrelationen mit dem mittleren Geburtsgewicht und dem mittleren Gestationsalter (sämtliche r-values über 0,51)
- Die Unterschiede waren unabhängig vom Alter der untersuchten Kinder, so dass der Schluss zulässig ist, dass die Auffälligkeiten auch über die Zeit nicht geringer werden

## Schlussfolgerungen:

- Die untersuchte Patientengruppe zeigt moderate bis schwere Defizite im Erreichen akademischer Ziele, vermehrt Aufmerksamkeitsprobleme, internalisierende Verhaltensauffälligkeiten und eine Beeinträchtigung der exekutiven Funktionen
- Diese Auffälligkeiten korrelieren stark mit dem Grad der Unreife bei Geburt. Während des Überganges in das junge Erwachsenenalter liegen diese Kinder weiterhin hinter gleichaltrigen Kindern der Kontrollgruppe

# Beispiel einer unterstützenden Förderung in der Kindertagesstätte

## Allgemeine Förderung und Angebote:

- Freies Spiel
- Förderung von sozio-emotionalen Kompetenzen
- Psychomotorische Angebote
- Entspannungsangebote (Snoezelen)

## Standardisierte Förderung (gruppenübergreifend und nach Stärken der Erzieher/ -innen:

- Entenland
- Zauberkiste zur Sprachstandserfassung
- Zahlenland
- Würzburger Trainingsprogramm

# Kath. Kindertagesstätte St. Josef

- **Struktur:**
- 60 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren
- 3 Stammgruppen
- 45 Tageskinder, 15 Teilzeitkinder
- Öffnungszeiten bis zu 9,5 Stunden
- Personelle Besetzung 701%: 4 Vollzeitkräfte, 4 Teilzeitkräfte, 1 Berufspraktikantin, 1 Sozialassistentin, 1 Integrationskraft

# Kath. Kindertagesstätte

## St. Josef

- **Räumliche Gegebenheiten:**

3 Gruppenräume, Bewegungsraum, Zusatzraum, räumliche Nutzung in der Kirchengemeinde (Kleingruppenarbeit)

- **Einzugsgebiet:**

- Wir arbeiten direkt am sozialen Brennpunkt und
- betreuen Kinder aus allen sozialen und ökonomischen Bereichen

- **Einschulung:**

- Regeleinschulung mit 6 Jahren
- Eingangsstufe mit 5 Jahren

# Pädagogische Grundlagen

- Teiloffene Arbeitsstruktur
- Feste Stammgruppen → Sicherheit und Orientierung
- Freibereiche → Eigenständigkeit und Freiheit
- Grundorientierung an der Psychomotorik
  - ICH-Kompetenz = körperliche Selbstwahrnehmung
  - SACH-Kompetenz = Materialerfahrung
  - SOZIAL-Kompetenz = Teamfähigkeit
- Alle drei ergeben Handlungskompetenz  
in allen Bereichen
- Installiertes umfassendes Qualitätsmanagement



# Freies Spiel

## Die Kinder haben im Kindertagesstättenbereich eine:

- Freie Auswahl des Spielpartners (Kind/ -er oder Erwachsener)
- Freie Auswahl des Spiels
- Freie Auswahl des Spielorts (Gruppenraum, Eingangshalle, Turnhalle, Flur, Trauminsel, Außengelände)
- Freie Auswahl des Materials (z.B. Kreativbereich in den Gruppen)
- Angebote innerhalb des Freispiels können von allen Kindern genutzt werden

# Förderung der sozio-emotionalen Kompetenz

- Bewegungsbaustelle drinnen und draussen
- Teiloffene Arbeitsstruktur → bewusste Freiräume innerhalb der festgesetzten Regeln
- Morgentreff → gemeinsame Gestaltung des Tages
- Kinderkonferenz → einmal monatlich
- Beschwerdemanagement für Kinder
- Vermittlung der christlichen Grundwerte → Teilen, Wertschätzung...
- Langeweile erleben → Eigenmotivation, Unterstützung durch Erzieherin
- Kleingruppenarbeit

# Psychomotorische Angebote

- Schmierseifentag
  - “Move It”-Tag à einmal monatlich
  - Rasierschaum matschen
  - Wasserspiele im Sommer
  - Massagen
  - Fühlwände
  - Tastspiele
  - Spiele über die Mittellinie
  - Körperspiele
  - Bällchenbad
  - Trampolin
  - Hängematte
  - Spiele zur visuellen und auditiven Wahrnehmung
  - Experimente
  - Waldtage
- ...und vieles mehr

# Entspannungsangebote

- Snoezelen à einmal wöchentlich
- Yoga
- Fantasie - Reisen
- Massagen
- Trauminsel als Rückzugsort à Lichterraum
- Ruhezeit à müde Kinder dürfen schlafen

# Entdeckungen im Entenland

## Projekt zur frühen mathematischen Bildung

### Projektstruktur:

- Altersstufe 2 1/2 bis 4 Jahre (in Kita mit 4 Jahre bzw. nach Entwicklungsstand der Kinder)
- Gruppenstruktur mit ca. 8 Kinder
- Durchführung einmal wöchentlich
- 6 Lernfelder mit immer wiederkehrenden Abläufen
- Projekt ein ganzheitlicher Prozess, der jedes einzelne Kind mit seinen Begabungen anspricht und fördert

# Entdeckungen im Entenland

## Ziele und Inhalte:

- Sortieren und ordnen → Farben, (ebene) Formen, räumliche Figuren  
→ Gewichte, Höhen, Längen
- Erfahrungen mit Zahlen → zählen, würfeln, Simultanerfassung
- Orientierung im Raum und in der Zeit → innen/ außen, oben/ unten, vorne/ hinten, rechts/ links, vorher/ nachher,
- Jahreszeiten
- Sprachförderung → Geschichten, Reime, Rätsel, Gesprächsrunden
- Ganzheitlichkeit, Selbsttätigkeit und Selbständigkeit der Kinder
- Motivation und Nachahmung (Vorbildfunktion der Erzieher/ -in)
- Wahrnehmung und Motorik

# Entdeckungen im Entenland

## Ziele und Inhalte:

- Sicherheit beim Erkennen und Benennen der vier Grundfarben
- Sortieren von Gegenständen und Bezeichnung geometrischer Figuren
- Lernen durch Wiederholung (Gedächtnis), Vertiefung des Gelernten
- Erwerb von Arbeitstechniken
- Aufmerksamkeit
- Soziales Verhalten
- Vorbereitung auf das Zahlenland

# Entenland





# Zauberbox

## Was ist die Zauberbox?

- Ein pädagogisches Arbeitsmittel zur Sprachstandbeobachtung
- von vierjährigen Kindern

## Zielgruppe:

- Alle Kinder einer Gruppe im Alter von 4 Jahren
- Für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund eignet sich das Verfahren als erstes Beobachtungsinstrument
- In diesem Alter bleibt ausreichend Zeit, um eine intensive sprachliche Förderung im Elementarbereich zu installieren bzw. logopädische Behandlung anzuregen, falls die Anwendung der Zauberbox dies als erforderlich aufzeigt

## Zauberbox besteht aus:

- Praktischem Teil ca. 20-30 Minuten anhand Leitfaden
- Gelenktem Rollenspiel mit den Kindern in einer 1:1 Situation
- Überprüfung von Sprachverständnis und aktivem Sprechen
- „Spiel mit der Zauberbox“
  1. Motivationsphase
  2. Laute und Nomen
  3. Pluralbildung und Adjektive
  4. Satzbildung, Sprachverständnis, Hörmerkspanne
  5. Freies Sprechen
  6. Ende der Spielsituation
- Beobachtungsbogen ca. 15 Minuten
- Gesamtauswertung ca. 10 Minuten

# Zauberbox

## Ziele:

- Beobachtung und Überprüfung der sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten und Dokumentation
- Frühzeitige Präventionsarbeit in bezug auf Sprache
- Sensibilisierung der pädagogischen Fachkräfte für die sprachlichen Kompetenzen und Besonderheiten der Kinder
- Sensibilisierung der Eltern für die sprachlichen Kompetenzen und Besonderheiten der Kinder
- Einleiten von Handlungsschritten

# Zauberbox



# Zauberbox



# Entdeckungen im Zahlenland

Projekt zur frühen mathematischen Bildung

## Projektstruktur:

- Altersstufe 4 bis 6 Jahre (nach Entwicklungsstand der Kinder)
- Gruppenstruktur ca. 12-15 Kinder, mindestens 10 Kinder
- Durchführung einmal wöchentlich
- Projekt unterstützt den natürlichen Entdeckungsdrang und die Neugier der Kinder
- Kinder vor der Schule spielerisch und mit Spaß Lernerfahrungen mit Zahlen ermöglichen
- Das Kind mit seinen individuellen Neigungen und Begabungen steht im Fordergrund
- Zahlen mit allen Sinnen erleben

## Zahlenland 1

- 10 überschaubare Lerneinheiten
- Zählen von 1 bis 5 und
- Vertrautheit mit Zahlen von 1 bis 10

## Zahlenland 2

- 12 überschaubare Lerneinheiten
- Vertrautheit von Zahlen 1 bis 10 und
- Überblick im Zahlenraum von 1 bis 20



# Zahlenland

## Drei Handlungs- und Erfahrungsfelder:

- Zahlenhaus, Zahlenweg, Zahlenland
- unterstützen den Zugang und regen die Phantasie der Kinder an
- Zahlen werden als Freunde begrüßt
- Gemeinsam werden ihre Wohnungen eingerichtet
- Es gibt Geschichten von den Zahlen, passende Lieder und Abzählreime
- Rätsel werden gelöst



# Zahlenland

## Ziele:

- Ganzheitlichkeit, Selbsttätigkeit und Selbständigkeit der Kinder
- Motivation
- Kommunikation und Sprachförderung (Musik und Geschichten)
- Wahrnehmung und Motorik
- Erfahrungen mit geometrischen Figuren
- Lernen durch Wiederholung (Gedächtnis), Vertiefung des Gelernten
- Aufmerksamkeit
- Soziales Verhalten
- Sprachförderung



# Zahlenland



# Würzburger Trainingsprogramm

Hören, Lauschen, Lernen für Vorschulkinder

- Programm zur phonologischen Bewusstheit
- Phonologische Bewusstheit ist wichtig für das Lesen- und Schreiben lernen
- Für Vorschulkinder im letzten Jahr vor der Einschulung
- Voraussetzung, ein Wort korrekt zu schreiben, ist es, dieses in seine Lautbestandteile zu zerlegen
- Kinder werden mit der Lautstruktur der gesprochenen Worte vertraut gemacht
- Das genaue Hinhören und das Erkennen einzelner Silben/ Laute in Wörtern, wird trainiert
- Vorschulkinder können sehr gut auf die Klangeigenschaften der gesprochenen Sprache hören
  - Sie können früh reimen oder Silben klatschen
  - Sie sind geistig reif genug, Einzellaute wahrzunehmen und einzuordnen

# Würzburger Trainingsprogramm

## Warum?

- Immer wieder versagen Kinder in den ersten beiden Schuljahren beim Lesen- und Schreiben lernen
- Die Zeit in der Schule ist vielen Kindern zu kurz und die Übungen nicht intensiv genug
- Probleme beim Lesen- und Schreiben lernen sind vorprogrammiert
- Lesen und Schreiben bestimmt, ob ein Kind in der Schule zurechtkommt oder es dies von Anfang an mit Versagen, Angst und Verzweiflung verbindet

# Würzburger Trainingsprogramm

## Programmstruktur:

- 6 spielerische Übungseinheiten, die inhaltlich aufeinander aufbauen
- Programmdauer ca. 20 Wochen
- Durchführung täglich, zur gleichen Zeit in einem ruhigen Raum
- Übungsdauer max. 20 Minuten
- Übungseinheiten werden anhand eines detaillierten Trainingsplans durchgeführt und dokumentiert

# Würzburger Trainingsprogramm

## Ziele:

- 1. Lauschspiele** → Kinder auf die Geräusche in der Umgebung schulen  
→ Sprache ist etwas, worauf man hören und lauschen muss  
→ Bedeutung des deutlichen Artikulierens für das Verstandenwerden wird für die Kinder ersichtlich
- 2. Reime** → Die Kinder sollen Parallelen in der Lautstruktur als sprachliches Prinzip erkennen und anwenden lernen
- 3. Satz und Wort** → Kinder werden mit Satz und Wort vertraut gemacht  
→ Lernen, dass sich gesprochene Sätze in kleine Einheiten (Wörter) zerlegen lassen (Analyse)  
→ Lernen, dass sich einzelne Wörter zu einem Satz verbinden lassen (Synthese)
- 4. Silben und** → Kinder lernen durch Klatschen, rhythmisches Sprechen durch Bewegungen, die akustische Einheit von Silben wahrzunehmen
- 5. Anlaute** → Kinder beschäftigen sich mit der Identifikation von Anlauten in Wörtern
- 6. Phoneme** → Kinder üben, sich auf Laute innerhalb eines Wortes zu konzentrieren und die Lautgrenze akustisch wahrzunehmen

# Vor- und Nachteile des Gesamtkonzeptes der Kita

- Entspannung in der Gruppe durch teiloffene Arbeit
- Intensiveres Arbeiten mit einzelnen Kindern
- Fähigkeiten und Stärken der Erzieherinnen werden genutzt
- Zeitressourcen für standardisierte Förderung
- Ganzheitliches Bild über die Kinder
- Teamfortbildungen → Zusatzausbildung Psychomotorik, standardisierte Förderangebote
- Personelle Ausfälle können gut ausgeglichen werden
- Motiviertes, eigenverantwortliches Arbeiten der Mitarbeiter/-innen
- Wenig Zeit für Dokumentation im Öffentlichkeitsbereich → Transparenz nach außen
- Einfache Dokumentation innerhalb der Kita
- Wenig Intensivräume

# Ziele

## Ganzheitliche Förderung:

- Gesamtpersönlichkeit des Kindes steht im Vordergrund → Stärken ausbauen, Schwächen kompensieren
- Präventivarbeit durch standardisierte Förderprogramme
- Von Anfang bis Ende der Kindergartenzeit  
Selbständigkeit, Selbstsicherheit, Selbstbewusstsein erlangen
- Vermittlung der christlichen Werte
- Sprachförderung
- Spaß und Freude beim täglichen Miteinander
- Positive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte
- Kindern den Übergang von Kita zur Schule erleichtern → bessere Kooperation Eltern-Kita-Schule



# Ausblick

- Es sind weitere politische Entscheidungen notwendig, um die Bedingungen für die Förderung im vorschulischen Bereich zu optimieren, wovon insbesondere Kinder mit vorhandenen oder drohenden Entwicklungsauffälligkeiten profitieren würden

## Allgemeine Forderungen:

- Die Ausbildung der Erzieherinnen sollte auf einem hohen Niveau stattfinden und den aktuellen sozialen und kulturellen Besonderheiten gerecht werden
- Jährliche Weiterbildungen der Erzieher/ -innen sollten verpflichtend stattfinden
- Die Relation zwischen Erzieher/ -innen und betreuten Kindern sollte möglichst nicht über 1 : 10 liegen

# Ausblick

## Allgemeine Forderungen:

- Ein hoher Anteil an individueller Förderung und Kleingruppenarbeit sollte angestrebt werden
- Die Kitas sollten über ausreichende Räumlichkeiten und eine adäquate Ausstattung verfügen → Psychomotorik ist z.B. ohne Turnhalle kaum möglich
- Kindergartenpflicht im Vorschuljahr sollte politisch umgesetzt werden
- Generell sollte ein Ausbau der Elternarbeit und der Vernetzung von Kindergarten und häuslicher Umgebung stattfinden
- Ggf. sollte der Einsatz von Sozialarbeitern und auch Psychologen im Kindertagesstättenbereich erwogen werden

# Ausblick

## Spezielle Forderungen:

- Standardisierte, validierte Programme und Überprüfungen mit möglichst wenig Dokumentationsaufwand sollten flächendeckend installiert werden
- Die Erzieher/ -innen sollten bei Eintritt der Kinder in den Kindergarten über mögliche Entwicklungsrisiken informiert sein
- Bei Auffälligkeiten sollte ein interdisziplinärer Austausch zwischen Kita, Eltern und Kinderarzt und ggf. spezialisierten Zentren erfolgen
- Durch regelmäßige Bedarfsanalysen sollten die Rahmenbedingungen möglichst an die Bedürfnisse der Eltern und Kinder angepasst werden

Damit auch die Kleinsten unter Berücksichtigung ihrer Besonderheiten möglichst unbeschwert groß werden können



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

